

## USA



Alondra Nelson (links) und Francis Collins agieren nach Eric Landers Rücktritt als kommissarische Doppelspitze des Office of Science and Technology Policy.

## Eric Landers tritt zurück

Eric Landers, der Wissenschaftsberater von US-Präsident Joe Biden, ist Anfang Februar nach zwei Jahren im Amt zurückgetreten. Eine interne Untersuchung des Weißen Hauses belegte sein aggressives und herabwürdigendes Verhalten vor allem gegenüber Mitarbeiterinnen. In seinem Rücktrittsschreiben zeigte sich Landers „erschüttert“ über den Schaden, den sein Verhalten bewirkt hat. Neben seinem Fehlverhalten als Führungskraft hat die Untersuchung möglicherweise weitere Vorfälle berücksichtigt: So hat Landers prominente Wissenschaftlerinnen wie Jennifer A. Doudna (Medizin-Nobelpreis 2020) herabgewürdigt, rassistische Äußerungen des DNA-Entdeckers James Watson gutgeheißen und soll dem Investmentbanker und verurteilten Sexualstraftäter Jeffrey Epstein nahegestanden haben.

Landers war in den 1990er- und 2000er-Jahren führend an der Entschlüsselung des menschlichen Genoms beteiligt und arbeitete später unter Barack Obama als Co-Vorsitzender des „President’s Council of Advisors on Science and Technology“. Sein Rücktritt kommt für die Regierung und die wissenschaftliche Community zur Unzeit. Das Land steht vor großen Herausforderungen, die nur mit Wissenschaft und Forschung zu bewältigen sind: die Klima- und Energiekrise, die Corona-Pandemie,

das von Landers verantwortete ehrgeizige „Cancer Moonshot“-Programm sowie eine Reihe organisatorischer Reformen. Beim Aufbau seiner Administration hatte Biden dies berücksichtigt, indem er Landers nicht nur die Leitung des Office of Science and Technology Policy (OSTP) übertrug, sondern ihn auch zum Kabinettsmitglied machte.

Mitte Februar ernannte Biden eine kommissarische Doppelspitze: Die Soziologin Alondra Nelson, bisher Vizedirektorin des OSTP für Wissenschaft und Gesellschaft, übernahm dessen Gesamtleitung. Die Funktion als Wissenschaftsberater übt der Humangenetiker Francis Collins aus, der im Dezember seinen Posten an der Spitze der National Institutes of Health aus Altersgründen abgegeben hatte. Eine solche Aufteilung ist einmalig seit der Gründung des OSTP 1976. Ob diese Trennung permanent bleibt, steht noch nicht fest.

## Für Forschung, gegen China?

Das Repräsentantenhaus hat Anfang Februar den „America COMPETES Act 2022“ beschlossen, der auch vorsieht, die Ausgaben für Wissenschaft und Forschung deutlich zu steigern. Gleichzeitig zielt das Gesetzespaket darauf ab, die USA unabhängiger von globalen Lieferketten zu machen, insbesondere in der Chip-Produktion,

und damit den Einfluss Chinas auf das amerikanische Wirtschaftssystem zu reduzieren. Diese Aussagen finden sich ähnlich auch im fast zeitgleich vorgestellten „European Chips Act“ der Europäischen Kommission. Darüber hinaus legt der COMPETES Act großes Gewicht darauf, die Mittel gleichmäßiger über alle Regionen und Bevölkerungsgruppen in den USA zu verteilen.

Das Akronym COMPETES gibt es bereits seit 2007:<sup>1)</sup> Der Kongress unter Präsident George W. Bush hatte ein Investitionsprogramm für Forschung und Entwicklung beschlossen, das Barack Obama drei Jahre später aktualisiert und fortgeführt hat. Die jetzige Fassung steht in Zusammenhang mit den billionenschweren Investitionen, die US-Präsident Joe Biden anstrebt: Beide Häuser des Kongresses beraten seit mehr als einem Jahr darüber.

So beschloss der Senat im vergangenen Juni mit überparteilicher Mehrheit und ausdrücklicher Unterstützung des Weißen Hauses den „U. S. Innovation and Competition Act (USICA)“.<sup>2)</sup> Dessen Kernpunkt ist der „Endless Frontier Act“, der die National Science Foundation (NSF) um Angewandte Forschung erweitern soll, verbunden mit einer erheblichen Budgeterhöhung. Diese Initiative hat das Repräsentantenhaus noch nicht abschließend beraten. Stattdessen trieb eine überparteiliche Gruppe den COMPETES Act voran, der neben deutlich höheren Ausgaben keine Strukturreform der NSF vorsieht. Bis Präsident Biden mehr Geld für Forschung und Technik genehmigen kann, sind daher weitere langwierige Verhandlungen zwischen Senat und Repräsentantenhaus zu erwarten. Dabei hat das „House-Senate conference committee“ die Aufgabe, neben fachpolitischen Themen auch handels- und außenpolitische Fragen sowie die Erleichterung oder Verschärfung von Immigrationsregeln anzusprechen.

Matthias Delbrück

1) Creating Opportunities to Meaningfully Promote Excellence in Technology, Education, and Science

2) Physik Journal, Aug./Sept. 2021, S. 21